

Abgeordnetenwatch: Fast nur Bestnoten für lauenburgische Parlamentarier

Der Möllner Bundestagsabgeordnete Constantin von Notz (Grüne) erhielt die Note "Befriedigend", weil er erst acht Antworten auf die zwölf eingereichten Fragen gegeben hat. Foto: hm

Foto: hm

Mölln/Lauenburg – Bundesweites Internetforum bescheinigt unseren vier Abgeordneten, dass sie zu den fleißigsten Beantwortern von Bürgerfragen gehören – Landespolitik wird von den Forumsnutzern noch kaum beachtet.

Als Carl-Eduard von Bismarck aus Friedrichsruh noch im Bundestag saß, hing den lauenburgischen Abgeordneten der zweifelhafte Ruf an, den „faulsten“ deutschen Politiker in ihren Reihen zu haben. Von solchen Vorwürfen kann vier Jahre nach dem Wirbel um den Adelsmann aus dem Sachsenwald keine Rede mehr sein. Das bundesweite Internetportal „abgeordnetenwatch.de“ stellt den vier im Wahlkreis 10 tätigen Parlamentariern fast nur ausgezeichnete Noten aus.

Bewertet wird, ob die Politiker die auf den Seiten von Abgeordnetenwatch eingehenden Fragen von Bürgern beantworten. Das haben Norbert Brackmann (CDU) aus Lauenburg, Dr. Christel Happach-Kasan (FDP) aus Bäk und Gabriele Hiller-Ohm (SPD) aus Lübeck mit ihren Mitarbeitern in den Wahlkreisbüros in den letzten Monaten so fleißig getan, dass sie allesamt die Note „Sehr gut“ erhielten. Lediglich Dr. Constantin von Notz (Grüne) aus Mölln musste sich mit „Befriedigend“ abfinden – was den ausgewiesenen Experten für das Internet und neue Medien merklich wurmt, als die LN wissen wollten, warum er seine

Bestnote aus dem Vorjahr nicht behalten hat. Die Fragen würden auf jeden Fall beantwortet, bei manchen Themen könne das schon mal etwas länger dauern, versicherte von Notz. Außerdem sei er bei Facebook, Twitter und in anderen Foren ständig im Netz präsent und jederzeit ansprechbar.

Was die Parlamentarier an Anfragen und Auskunftswünschen abzuarbeiten haben, spielt sich außerdem nur zu einem Bruchteil auf den Seiten von Abgeordnetenwatch ab. Hans Schneider, Mitarbeiter von Konstantin von Notz, schätzt, dass allein in dessen Möllner Wahlkreisbüro etwa ein Dutzend Anfragen im Monat auflaufen. Cornelia Nörthen aus dem Hauptstadtbüro von Norbert Brackmann beziffert die Einzelanfragen, also ohne zum Beispiel breit gestreute Massen-E-Mails, an den Unionspolitiker aus Lauenburg auf 80 bis 100 im Monat.

Im Blick steht bei Abgeordnetenwatch auch die Landespolitik – allerdings mit wenig Resonanz, was die sieben lauenburgischen Parlamentarier betrifft: Fast kein Wähler wollte von den Volksvertretern in den vergangenen Monaten etwas wissen, so dass auch keine Beurteilungen ausgesprochen werden konnten. Es gab nur zwei Auskunftswünsche: Innenminister Klaus Schlie, der auch ein Mandat für den Landtag hat, erhielt eine Frage am Tage seines Urlaubsbeginns, so dass die Antwort noch aussteht; für Christopher Vogt (FDP) aus Nusse ging Mitte Juli eine Anfrage ein, die er in knapp einer Woche beantwortete. Eine Wählerin bat um Unterstützung für ihr Anliegen, Pflegekräfte von den hohen Dokumentationsanforderungen zu entlasten. Vogt teilte der Fragestellerin unter anderem mit, das die Pflege ein absolutes Schwerpunktthema der Liberalen sei und die jetzige Landesregierung neben anderen Verbesserungen die Zahl der geförderten Ausbildungsplätze in diesem Bereich „auf immerhin 1200“ landesweit erhöht habe.

Ausgedehnt hat Abgeordnetenwatch seine Dienste mittlerweile auch auf das Europaparlament, und seit Mitte dieses Jahres gibt es sogar erste Foren für einzelne Stadt- und Gemeinderäte. Aus dem Norden ist bisher der Segeberger Kreistag mit Einträgen beteiligt. Insgesamt sind es aber bundesweit erst acht Städte und Gemeinden, die im kommunalen Bereich des Internetforums auftauchen.

Bei der Bewertung der Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein haben Brackmanns CDU-Kollegen am schlechtesten abgeschnitten. Die insgesamt neun Christdemokraten erhielten dreimal eine „6“ und dreimal eine „5“.

Von Martin Stein

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3195360>

© 2010 www.ln-online.de